

Liebe Mitglieder

Nach der mit grosser Spannung erwarteten **Volksabstimmung vom 17. Mai** zum Verfassungsartikel «Zukunft mit Komplementärmedizin» konnten wir drei Wochen später in festlichem Rahmen während unserer **Jahresversammlung** im Weleda-Saal in Arlesheim vom höchst erfreulichen Erfolg berichten. Im beiliegenden **Protokoll** ist festgehalten, wie stark dieses weltweit einzigartige und weit über die Landesgrenzen hinaus gewürdigte Ergebnis mit den unermüdlichen und weitsichtigen **Anstrengungen unseres Vereins** während mehr als zwanzig Jahren verbunden ist. Ohne Ihre **treue Unterstützung** – insbesondere seit der Lancierung der Volksinitiative im September 2004 – wäre dies nicht möglich gewesen. Dies erfüllt uns, liebe Mitglieder, mit grosser **Dankbarkeit** und lässt uns **zuversichtlich** in die Zukunft blicken.

Wenn Sie sich für die **politischen Hintergründe** und die zum Teil unglaublichen Vorgänge in den vergangenen rund zwölf Jahren bezüglich Komplementärmedizin interessieren, empfehlen wir Ihnen die umfassende und spannende **Chronologie** der wechselvollen Ereignisse sowie treffende **Analyse von Dr. med. Hansueli Albonico**, die Sie auf unserer Internetseite unter «Aktuell» finden oder auch bei uns bestellen können. Der neue Präsident der Union komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen und Chefarzt am Regionalspital Emmental in Langnau hat den **nervenaufreibenden Prozess** nicht nur aus nächster Nähe mitverfolgt, sondern durch sein vielseitiges Engagement auch manches selber erleiden müssen.

Zweidrittelmehrheit befürwortet Komplementärmedizin

Durch die mit der Gründung des «ffg – forum für ganzheitsmedizin» 1987 begonnene **Vernetzung** innerhalb der komplementärmedizinischen Bewegung der Schweiz und die zunehmenden **Aktivitäten auf politischer Ebene** konnte im Mai dieses Jahres ein einmaliger – anfänglich kaum vorstellbarer – Sieg errungen werden. Der parlamentarische Gegenvorschlag zu unserer Volksinitiative wurde mit einer deutlichen **Mehrheit von 67 Prozent** der Stimmenden und der überraschenden **Zustimmung aller Kantone** angenommen. Damit ist die Berücksichtigung der Komplementärmedizin sowohl auf eidgenössischer wie kantonaler Ebene **in der Bundesverfassung verankert**.

In der Beilage finden Sie

- *das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 6. Juni 2009*
- *den Prospekt 2009/10*
- *einen Hinweis auf das Kursprogramm des Zentrums für Anthroposophische Pflege*
- *ein Flugblatt Ihrer Region zur Vortragsreihe «Widerstandskraft»*
- *die Übersicht unserer Veranstaltungen 2010 an sieben Orten*
- *eine Unterschriftenkarte der Eidg. Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen»*
- *das neue anthrosana-Heft «Pubertät – der stürmische Neuanfang»*

Wer zahlt, befiehlt?

Wer sollte bestimmen, welche Leistungen von der Krankenkasse bezahlt werden und welche nicht?

Eigentlich doch jene, die die Krankenkassenprämien bezahlen. Zumindest sollten sie ein Mitspracherecht haben, wofür diese Prämien ausgeben werden.

Reinhard Saller, Professor für Naturheilkunde an der Universität Zürich, im UNIMAGAZIN vom Mai 2009

Der scheidende Gesundheitsminister Pascal Couchepin rechnet für die Impfkation gegen das Schweinegrippe-Virus A (H1N1) mit Kosten von 130 Mio. Franken. Grundlage für die Kostenschätzung ist laut Couchepin die Annahme, dass sich etwa die Hälfte der Schweizer Bevölkerung impfen lassen will und für einen effizienten Schutz zwei Impfungen nötig sind.

Getragen wird die Impfkation finanziell vom Bund, von den Kantonen und Versicherungen. Die geschätzten Kosten von 130 Mio. Franken entsprechen 0,6 Prozent der gesamten Gesundheitskosten in der Höhe von 22 Milliarden Franken.

NZZ Online vom 22.9.09

Die Seele wird man abschaffen durch ein Arzneimittel. Man wird aus einer «gesunden Anschauung» heraus einen Impfstoff finden, durch den der Organismus so bearbeitet wird in möglichst früher Jugend, möglichst gleich bei der Geburt, dass dieser menschliche Leib nicht zu dem Gedanken kommt: Es gibt eine Seele und einen Geist.

Rudolf Steiner am 7.1.1917 (GA 177)

Sensationell ist dieses klare Verdikt der Schweizer Bevölkerung vor allem, weil mit den angekündigten, massiven Prämiensteigerungen auf Anfang 2010 die **gesundheitspolitische Situation** denkbar ungünstig war für diese Volksabstimmung. Erstaunlich ist zudem, dass der Verfassungsartikel auch in **fast allen Gemeinden angenommen** wurde, obwohl in vielen Gegenden kaum komplementärmedizinische Angebote vorhanden sind und deshalb auch keine Erfahrungsmöglichkeiten bestehen.

Dies beweist das grosse **Vertrauen der Patientinnen und Patienten** in die Methoden der Komplementärmedizin und dass die Gegner einen schweren Stand haben. Deshalb sind Letztere im Abstimmungskampf **kaum öffentlich aufgetreten** oder mussten dafür gut honoriert werden. Leider ist aber weiterhin – vor allem von konservativen Vertretern der medizinischen Fakultäten – **mit erbittertem Widerstand zu rechnen**. Gerade an Universitäten wäre jedoch eine rasche Öffnung besonders wichtig, damit die Komplementärmedizin endlich **angemessen im Medizinstudium** und dadurch zunehmend in Arztpraxen berücksichtigt wird. Dies wäre ganz im Sinne einer integrativen oder ganzheitlichen Behandlung, wie es sich die Bevölkerung seit langem grossmehrheitlich wünscht. Einen entsprechenden Vorstoss will Dr. med. Danielle Lemann, anthroposophische Ärztin in Langnau i. E. und SP-Grossrätin, im Kanton Bern einreichen. Dadurch könnte auch die dringend notwendige Aufnahme **in staatliche Forschungsprogramme** gefördert werden, damit unserer Medizin nicht weiter der **unfaire** Vorwurf der mangelnden Wissenschaftlichkeit gemacht wird, ohne dass entsprechende Mittel für Studien zur Verfügung gestellt werden.

Verfassungsartikel muss rasch umgesetzt werden

Selbstverständlich werden alle politischen Forderungen, die im Parlament bei den Beratungen des Verfassungsartikels **in fünf wichtigen Bereichen** gestellt und protokolliert wurden, nur durch stetigen Druck konkret umgesetzt werden. Dies wird ohne **professionelles Lobbying** kaum möglich sein und erfordert in den kommenden Jahren entsprechende Mittel. Glücklicherweise konnte gleich nach der Volksabstimmung mit zahlreichen Mitgliedern des National- und Ständerates eine **«Parlamentariergruppe Komplementärmedizin»** gebildet werden. Die engagierten Vertreter praktisch aller Parteien und Sprachregionen haben sofort **mehrere Vorstösse vorbereitet**, wovon sechs bereits eingereicht sind. Ausserdem wurde ein **Massnahmenkatalog** erarbeitet, der von einer Delegation mit dem neuen Vorsteher des Departements des Innern, **Bundesrat Didier Burkhalter**, bald besprochen werden soll.

Erfreulicherweise konnten unabhängig davon gleich nach dem deutlichen Signal vom 17. Mai bereits **positive Entwicklungen** beobachtet werden. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) hat zum Beispiel die seit längerem vorbereitete – und durch Bundesrat Couchepin 2005 unschön gestoppte – eidgenössische **Anerkennung der alternativ- und komplementär-therapeutischen Berufe** durch Fachprüfungen sofort in konstruktiver Art wieder aufgenommen. Auch bei den – durch die Heilmittelbehörde «Swissmedic» in den letzten Jahren aufgerichteten – sinnlosen Hürden zur **Registrierung komplementärmedizinischer Heilmittel** zeichnet sich eine Entspannung ab. Im Rahmen der momentan laufenden Vernehmlassung zur Revision des Heilmittelgesetzes ist nun eine effektive **«Erleichterung der vereinfachten Zulassung»** vorgesehen. Ende August beschloss «Swissmedic» zudem, ab sofort einen neuen Fachausschuss für komplementärmedizinische Arzneimittel einzusetzen.

ffg-forum wird zum Dachverband Komplementärmedizin

Das von **anthrosana** 1987 mitbegründete und während 14 Jahren geleitete «ffg – forum für ganzheitsmedizin» ist Ende Oktober zum «Dachverband Komplementärmedizin» umbenannt und durch eine Statutenrevision neu strukturiert worden. Das politisch unter anderem durch das Referendum gegen das neue Krankenversicherungsgesetz und die Volksinitiative «JA zur Komplementärmedizin» **erfolgreiche Netzwerk** komplementärmedizinischer Ärzte-, Drogisten-, Hersteller-, Patienten- und Gesundheitsverbände sowie Kliniken und Spitäler zählt mit den neu dazugekommenen Dachorganisationen der Alternativ- und Komplementär-Therapeuten nun **zwanzig Mitglieder**. Im wesentlich vergrösserten Vorstand haben auch die für unsere Anliegen seit langem engagierte SP-Nationalrätin **Edith Graf-Litscher** und der FDP-Ständerat **Rolf Büttiker**, welcher den vom Volk angenommenen Gegenvorschlag ins Parlament eingebracht hatte, Einsitz genommen.

Damit sind gute Voraussetzungen geschaffen, um den **politischen Druck** auf Parlamente, Regierungen und Behörden aufrechtzuerhalten und die **Umsetzung des Verfassungsartikels** aktiv zu begleiten. Dies wird bereits im kommenden Jahr entscheidend sein, da die **Fachgesellschaften** komplementärmedizinischer Ärztinnen und Ärzte im Frühling beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) **Neuanträge** mit den geforderten Studien zur Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit **einreichen** wollen. Über eine definitive Aufnahme in die obligatorische Krankenversicherung nach KVG entscheidet weiterhin das Departement des Innern auf Empfehlung der Eidgenössischen Kommission für allgemeine Leistungen und Grundsatzfragen (ELGK).

Nachfolger von Pascal Couchepin ist Didier Burkhalter

Nur wenige Wochen nach unserer Volksabstimmung zum Verfassungsartikel hat der bisher verantwortliche **Bundesrat Couchepin** – wie von vielen seit langem erhofft – nach elf Jahren seinen **Rücktritt erklärt**. 2004 hatte der unbeliebte und für seinen eigenmächtigen Stil bekannte Walliser von Ruth Dreifuss das **Departement des Innern** übernommen. Gleich nach der Verschiebung der Krankenversicherung ins Bundesamt für Gesundheit wurde vom neuen FDP-Gesundheitsminister mit Unterstützung des BAG-Direktors, Prof. Thomas Zeltner, ein **hinterhältiger Kampf gegen die Komplementärmedizin** begonnen. Die unserer Demokratie unwürdigen Methoden wurden – nach einer Untersuchung durch die Geschäftsprüfungskommission – sogar von bürgerlichen Parlamentariern als «Kreml-Methoden» gerügt. Kurz vor der Volksabstimmung zum Verfassungsartikel konnte glücklicherweise über die untersuchten **Vorgänge rund um die PEK-Studien** im Tessiner Fernsehen noch der Dokumentarfilm «Sechs Millionen für eine Legende» gezeigt werden. Im Welschland wurde davon ebenfalls eine Kurzfassung ausgestrahlt, interessanterweise in der deutschen Schweiz jedoch – trotz intensiven Versuchen – nicht!

Die Auswirkungen des soeben vollzogenen Wechsels im Departement von Pascal Couchepin zu **Didier Burkhalter** sind leider noch schwer abzuschätzen. Immerhin ist dadurch ein **Neuanfang möglich**, der hoffentlich im nächsten Jahr noch verstärkt wird durch die Ablösung von Prof. Zeltner als BAG-Direktor durch **Pascal Strupler**, Walliser Jurist und jetzt noch EDI-Generalsekretär. Die Haltung der beiden neuen Verantwortlichen gegenüber unseren Anliegen ist natürlich entscheidend, aber noch unbekannt. **Bundesrat Burkhalter** war allerdings Mitglied im Neuenburger **Komitee für den Verfassungsartikel**, obwohl er sich vor den Parlamentswahlen 2007 **gegen die umfassendere Volksinitiative ausgesprochen** hatte. Überzeugungsarbeit und

Mehr Herzblut wird erwartet

Der abtretende Gesundheitsminister Pascal Couchepin hat bei seinem letzten Auftritt im Ständerat noch einmal Kritik einstecken müssen.

Von verschiedener Seite wurde bemängelt, dass nach der Abstimmung zur Komplementärmedizin noch nichts gelaufen sei.

Couchepin zeigte sich in der Debatte unbeugsam und gab seinem Nachfolger Ratschläge. Methoden der Komplementärmedizin müssen wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sein. Dieser Nachweis sei zu erbringen, wenn sie von der Grundversicherung übernommen werden sollen.

Vor seiner Antwort auf eine Interpellation von Rolf Büttiker (FDP SO) zur Umsetzung des Verfassungsartikels über Komplementärmedizin bekannte Couchepin am Dienstag in der kleinen Kammer, dass er eine homöopathische Therapie durchlaufen habe. Der Glaube an die Wirkung sei da, aber die Beweise fehlten.

Sein Nachfolger im Amt, Didier Burkhalter, werde nun den Diskurs aufnehmen, sagte Couchepin. Er rate ihm aber, vorsichtig zu bleiben und nicht jede Forderung einfach zu akzeptieren.

Büttiker beklagte, dass nach dem Ja von Volk und Ständen zur Komplementärmedizin nichts gelaufen sei. Der Bundesrat verharre in Lethargie und tue so, als ob keine Volksabstimmung stattgefunden hätte. Vom neuen Gesundheitsminister Burkhalter erwarte er «etwas mehr Herzblut», sagte Büttiker.

NZZ Online vom 22.9.09

Pubertät – der stürmische Neuanfang

Die Zeit der Pubertät wird von Eltern und Erziehenden oft als Angriff oder Infragestellung ihrer eigenen Einstellungen und Werte empfunden. Dies macht sie den Jugendlichen gegenüber manchmal völlig hilflos und beschert ihnen echte Sorgen.

Mathias Wais, Psychologe und Leiter einer Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Dortmund, ermöglicht in diesem Heft aus seiner grossen Erfahrung einen Blick hinter die Kulissen. Einfühlsam und mit Humor schildert er, was in den Jugendlichen in der Zeit des Umbruchs vorgeht und gibt hilfreiche Ratschläge für einen gelassenen Umgang mit ihnen.

Einfach im Internet bestellen!

Ende August haben wir unser bisheriges Angebot an Büchern, Broschüren, Hörbüchern und der Patientenverfügung als Shop auf unserer Internetseite eingerichtet. Dies erleichtert Ihnen hoffentlich in Zukunft die Bestellung über:

www.anthrosana.ch/shop



Postplatz 5
Postfach 128
4144 Arlesheim
Tel. 061 701 15 14
Fax 061 701 15 03
info@anthrosana.ch
www.anthrosana.ch

politischer Druck werden also weiterhin notwendig sein, wenn wir unser **Ziel definitiv erreichen** wollen. Allerdings muss der neue Gesundheitsminister wesentlich **grössere Probleme** – die ihm sein Vorgänger hinterlassen hat – lösen, um die kontinuierlichen Kosten- und massiven Prämiensteigerungen endlich in den Griff zu bekommen.

Eidgenössische Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen»

Um in der ganzen Schweiz eine einheitliche Regelung für einen wirksamen Schutz vor Passivrauchen durchzusetzen, hat eine breite Allianz von rund **fünfzig Organisationen** – denen sich auch **anthrosana** angeschlossen hat – Ende Mai eine Volksinitiative lanciert. Die Volksabstimmungen in fünfzehn Kantonen bestätigen, dass **rauchfreie Restaurants** für Gäste und Personal ein **grosses Bedürfnis** sind. Die neue Bundesregelung, die voraussichtlich nächstes Jahr in Kraft tritt, schützt dagegen zu wenig vor gesundheitsschädigendem Rauch. Deshalb bitten wir Sie, die beiliegende **Unterschriftenkarte** möglichst bald ausgefüllt einzusenden. Weitere Karten können über Internet unter **www.rauchfrei-ja.ch** ausgedruckt oder bestellt werden.

Eidgenössische Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»

Damit Patientinnen und Patienten in der Schweiz auch in Zukunft noch eine Hausärztin oder einen Hausarzt finden werden, wurde anfangs Oktober ebenfalls eine Unterschriftensammlung zur **Rettung der Allgemeinmedizin** gestartet. Der neue Berufsverband der Haus- und Kinderärzte «Hausärzte Schweiz» möchte dadurch Bund und Kantone verpflichten, die **Hausarztmedizin zu fördern**, da immer weniger junge Menschen den Beruf des Hausarztes wählen. Dadurch droht der Schweiz in rund fünfzehn Jahren ein **gravierender Hausärztemangel**. Wir bitten Sie, dieses – für eine sinnvolle Gesundheitsversorgung äusserst wichtige – Anliegen mit Ihrer Unterschrift ebenfalls zu unterstützen. **Unterschriftenbogen** finden Sie bei Ihrem Hausarzt und können auch über **www.jzh.ch** ausgedruckt oder bestellt werden.

Nun möchten wir Sie abschliessend noch auf unsere **Vortragsreihen** im kommenden Jahr in **sieben Städten** der Schweiz hinweisen. Diesmal haben wir den Themenkreis der **Widerstandskraft** gewählt und können Ihnen interessante Referate in Aussicht stellen. In der Beilage finden Sie eine **Übersicht aller Vorträge** sowie ein **Flugblatt für Ihre Region**. Ausserdem liegt neben unserem neuen **Prospekt** mit interessanten Neuerscheinungen auch ein Hinweis auf das **Kursprogramm** des neuen Zentrums für Anthroposophische Pflege bei. Da wir die Organisation von Laienkursen als Partner des Zentrums sehr unterstützen, profitieren Sie von einer **Reduktion der Kursgebühr um 10 Prozent**, die **anthrosana** jeweils übernehmen wird.

Besonders aufmerksam möchten wir Sie auch auf das neuste anthrosana-Heft «**Pubertät – der stürmische Neuanfang**» machen. Mathias Wais beschreibt in lebendiger und humorvoller Art den schwierigen Umgang mit Jugendlichen in der Zeit des Umbruchs und empfiehlt den Eltern **mehr Gelassenheit**. Dies wünschen wir Ihnen selbstverständlich auch für alle andern täglichen Herausforderungen und danken Ihnen einmal mehr für Ihre treue Unterstützung. Mit herzlichem Gruss und guten Wünschen für eine erfüllende Winterzeit verbleiben

Dr. Michael Werner, Präsident

Herbert Holliger, Geschäftsführer